

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 67 (1941)
Heft: 10

Artikel: März
Autor: Federspiel, Georg
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-477256>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 14.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

MÄRZ

Nun kommt die Frühlingssonne langsam wieder:
Man reckt den Hals, wenn sie ein bißchen scheint,
die Dichter schreiben neue Liebeslieder,
und wer sich frisch verliebt hat, lacht und – weint.

Wen's jetzt im Herzen noch nicht richtig kitzelt,
der merkt den Frühling eben erst im Mai!
Doch wer im März noch keine Verse kriecht,
für den ist schon die beste Zeit vorbei.

Es heißt ja freilich: Märzsonne schadet!
Und oftmals scheint es, daß dies wirklich stimmt.
Falls einer nun schon richtig sonnenbadet,
dann kann man sagen, daß er Vorchuß nimmt.

Die Tante Mina putzt die Blumenkästen;
der Onkel trinkt die Dreier ungewärmt.
Es grünt schon leicht in Zweigen und in Ästen;
die Herzen sind recht zahlreich ausgewärmt.

Der Frühling kommt! So steht es im Kalender,
und Sonnenstrahlen schreiben's auf die Haut.
Wer aber dasteht, wie ein Kleiderständer,
der findet auch im März noch keine Braut.

Georg Federspiel

Wüßted Sie was das heißt:

Z I

Z'vill Import!

Wünsche

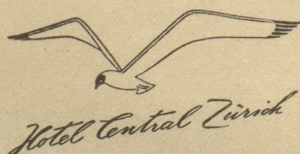
Die Radiohörer: Einen Nachrichten-
sprecher, der sich nie verspricht!
Der Nachrichtensprecher: Eine Hörer-
schaft, die nie kleinlich ist!
Der Landessender: Einen Nachrichten-
sprecher, der es allen recht machen
kann! Göpf

Lieber Nebelspalter!

Im Eisenbahnzug sitzt mir gegenüber
ein etwa 20-jähriger Bursche. Ich bin
als Pfarrer kenntlich und bemerke die
abweisende Miene und — wie mir
scheint — etwas abschätzigen oder gif-
tigen Blicke meines Gegenüber. Als
Vorschlag zur Güte überreiche ich ihm
nach beendigter Lektüre den Nebel-
spalter. Er wirft einen vorsichtigen Blick
darauf und gibt ihn fast beleidigt zu-
rück. «Nei, tanke, ich läse überhaupt
kei religiösi Blättli.» Wum

Politisches

Frisch gedroht — ist halb gewonnen.
Karagös



Hunderte Möwen über der Limmat schweben,
Menschen froh in der Central-Bar leben.



Chürzeri Schtümpe?
Sei ein Mann und rauche sie so!

Kosmetik im Hühnerstall

Eine Landes-Geflügelausstellung in
Südafrika hatte vor kurzem ein gericht-
liches Nachspiel. Mehrere Landwirte
waren wegen Betruges angeklagt wor-
den, weil sie der Schönheit ihrer aus-
gestellten Tiere mit kosmetischen Mit-
teln nachgeholfen hatten. Unter ande-
rem waren die Kämme der preisgekrö-
nten Hähne mit Lippenstift hochrot ge-
färbt worden. B. F.

(... i bi scho Hühner begegnet mit küß-
echte Schnäbel! — Der Setzer.)



Alleinfabrikant: E. Luginbühl-Bögli, Aarberg

Die Erneuerung

«Gälled Sie Herr Dokter, Sie mached
doch mini neue Zähn uf nächste Sams-
tig jaa fertig; wüßted Sie, ich mueß
nämlich am Sunntigabed e Red halte
über d'Erneuerig.»

«Ueber was für en Erneuerig?»

«Heh, dank über d'Erneuerig vom
Schwyzervolk, was echt süntsch?»

«Aha, ich han gmeint über d'Erneu-
erig vo Ihrem Muul.» we.

Kurz und klar

Ein junger Schauspieler, der sich um
ein neues Engagement bewarb, brachte
von seiner früheren Arbeitsstätte ein
Empfehlungsschreiben des Direktors mit,
das folgendermaßen endete: «Er spielt
Hamlet, Don Carlos, Tell und Karten.
Karten spielt er am besten.» W. K.

Automobilisten unter sich

Herr A. zu Herr B., der sich den
Luxus leistet, seinen Stumpen an einem
mit Benzin gefüllten Feuerzeug anzu-
zünden: «Hänzi mer villicht au grad
echli Fүүr?»

Herr B. mit stolzer Stimme: «Brenn-
stoff-Charte bittel!» Göpf

Marc du Pélerin Mont d'Or

Der Kenner pilgert zu diesem feinen
Tropfen, der, pure getrunken, zärtlich
über die Zunge fließt und dem Schwar-
zen eine Vollendung gibt.

Berger & Co., Weingroßhandlung,
Langnau (Bern) Tel. 514

Generalvertretung für die Schweiz.

